



## 20 Jahre Agenda 21 Wir spinnen weiter – an der Zukunft

**10** OKTOBER 2018  
16:00 -18:30 UHR  
SPINNEREI KULTUR.PARK.TRAUN

[www.agenda21-ooe.at](http://www.agenda21-ooe.at)

### Nachlese:

„Think global – act local“ – der Gedanke von Rio wird in 20 Jahren Agenda 21-Arbeit in Oberösterreich sichtbar und real. Die Zahlen sprechen für sich: 15.000 Engagierte in 20 Jahren, die sich eingebracht haben, ein Drittel der bundesweiten Agenda 21-Prozesse befinden sich in OÖ. Die Agenda 21 mit beeindruckend vielfältigen Inhalten ist eine Erfolgsformel für unser Land OÖ. Wir brauchen die vielen Ideen der Innovativen, wir brauchen Beteiligung und wollen sie auch.

Agenda 21 wird nicht von oben verordnet, sondern ist Türöffner zum Mitmachen und gemeinsamen Gestalten unserer Lebensräume. Herausforderungen brauchen Mut, Zuversicht, Kreativität und Perspektive. Sie lassen sich am besten gemeinsam chancenorientiert lösen. Es braucht dafür auch Leitfiguren/Zugpferde, die Verantwortung tragen und motivieren, geeignete Rahmenbedingungen sowie entsprechende Ressourcen. Wichtig für das gute Gelingen sind neben kompetenten Prozessbegleiter/innen, die Einbindung entsprechender Experten und vor allem auch die engagierten Regionalmanager/innen vor Ort. Unsere Demokratie wird sich dann weiterentwickeln, wenn wir sie gemeinsam gestalten.

In **3 moderierten Talkrunden** (Pionier-, 100 Gemeinden- und Innovations-Phase) wurden stellvertretend für die vielen Engagierten einzelne Personen zu konkreten Aktivitäten und zu den bleibenden Wirkungen interviewt. Ein paar Kernaussagen daraus:

- Viele Gemeinden haben schon lange eine Partizipationskultur und eine Vision für das Inwertsetzen der regionalen Potenziale entwickelt wie bspw. Steinbach an der Steyr mit dem „Steinbacher Weg“.
- Man muss selbst für etwas brennen, sonst kann man keinen entzünden!
- Es braucht ein klares Bekenntnis der Gemeinde, dass der Lebensraum von den Bürger/innen mitgestaltet werden soll. Bürger/innen wollen wert geschätzt und ernst genommen werden.
- Es braucht Vision, Motivation und ein gutes Zusammenspiel zwischen Gemeinderat und Bürger/innen.
- Wenn die Bürgerschaft eingebunden wird, sollen auch in deren Sinne Entscheidungen getroffen werden, sonst entsteht Entmutigung.
- Bürgerbeteiligung ist eine Grundhaltung und braucht Spielregeln in der Gemeindepolitik und eine unterstützende Struktur des Freiwilligenengagements. Parallelstrukturen gilt es zu vermeiden, zudem sollte eine digitale Bürgerbeteiligung unbedingt mitgedacht werden.

- Positive Erfahrungen im Agenda 21-Prozess sind neben tollen Projekten vor allem die Aktivierung von Bürger/innen, die sonst kaum in Erscheinung treten sowie das Mitgehen von Personen, die voll hinter den Maßnahmen stehen und unterstützend wirken.
- Jeder bringt seinen Erfahrungsschatz in den Agenda 21-Prozess mit ein - schön ist der Moment, wenn der Funke der Überzeugungsarbeit überspringt. Es braucht eine Politik, die die Veränderungen und Innovationen auch zulässt.
- Das Wechselspiel zwischen jungen Erwachsenen und regionalen Akteur/innen erweitert das Denken und schafft Umsetzungsmöglichkeiten.
- Ein Schlüsselfaktor für gelingende dauerhafte Bürgerbeteiligung sind strukturelle und finanzielle Unterstützungsstrukturen nach dem Agenda 21-Basisprozess.

In der **Videobotschaft von BMin Elisabeth Köstinger** wird die aktive Unterstützung der Lokalen Agenda 21 als Instrument zur Umsetzung der SDGs (Agenda 2030) auf lokaler Ebene in vielen Bereichen hörbar. Engagement und gemeinsames Gestalten bewirken oftmals neue unternehmerische Initiativen und stärken so die Wertschöpfung in der Region.

Der **Keynotespeaker Dr. Markus Reimer** zeigte uns einen Einblick in die Welt der Innovation. Innovation = Idee + Umsetzung + Markt. Veränderung passiert – es gibt keine Sicherheit, dass es so bleibt wie es ist. Der Erfolg von gestern ist kein Garant für den Erfolg von morgen. Innovation braucht Freiräume – die besten Ideen werden nicht im Arbeitsalltag, sondern oft in Rückzugsphasen geboren. Visionen und Ziele führen uns vor Augen, wo die Reise hingehen könnte. Zum Probieren und Testen sind Experimentierräume und eine Rückendeckung als Sicherung nötig (Prozess-Offenheit, Fehlerkultur, Zuversicht, Vertrauen). Es gilt, bestehende Muster und Systeme zu hinterfragen und anders zu interpretieren bzw. über Grenzen hinauszudenken. Bürgerfeedback als Impuls für Veränderungen wahr- und ernstnehmen. Das Aufbauen einer Innovationskultur braucht Zeit und entwickelt sich langsam. Im Innovationsprozess ist es wichtig, Fans und Sympathisanten als Multiplikatoren aufzubauen, die Spaß und Begeisterung verkörpern. Um an richtig gute Ideen zu kommen, braucht es zuallererst viele Ideen (Unmögliches gemeinsam denken). Eine Idee wird erst zur Innovation, wenn sie am Markt erfolgreich umgesetzt und angenommen ist. Wichtig sind auch Leute, die Entscheidungen treffen!



**Ausblick ins Jahr 2028** nach weiteren 10 Jahren Agenda 21-Umsetzung in OÖ:

- Wir sind vom Spinnen zum Weben gekommen. Agenda 21 ist die Chance Selbstverantwortung zu übernehmen und viele Bessermacher statt Besserwisser zu bekommen. Jede Gemeinde hat eine F&E-Abteilung (Agenda 21) als Bestandteil der Gemeindearbeit etabliert.
- Die Agenda 21-Familie ist größer geworden und hat sich weiterentwickelt: Es gibt mehr innovative Modellprojekte und Agenda 21 ist in größeren Kooperationsräumen eine tragende Entwicklungssäule.
- Agenda 21 ist ein wichtiges Instrument für die Zukunftsarbeit in Gemeinden und Regionen, um aus Entwicklungen und Megatrends Chancen generieren und klug nutzen zu können.



Zu dieser Veranstaltung wurde ein eigenes **Magazin 21** mit dem Titel „Wir spinnen weiter ... an der Zukunft“ herausgegeben. Die Broschüre gibt einen Überblick über die Highlights von 20 Jahren Agenda 21-Arbeit in Oberösterreich in Form einer Zeitreise und beinhaltet weitere Agenda 21-relevante Zukunftsthemen. <http://www.agenda21-ooe.at/aktuelles/aktuelles/beitrag/neue-ausgabe-des-magazin-21-ist-online.html>